

## Was glaubst du denn?

Das hr2-Kinderfunkkolleg – Trialog der Kulturen

[www.kinderfunkkolleg-trialog.de](http://www.kinderfunkkolleg-trialog.de)

07

### Warum und wie fasten Christen, Muslime und Juden?

Von Maria Bonifer

Erstsendung: 28.01.2012, 14.45 Uhr, hr2-kultur

Länge: 10'19

SprecherIn: Juliane Spatz  
O-Töne: Aliya, Florian, Bella, Ron  
Serdar Kurnaz, Institut für Studien der Kultur und Religionen des Islam,  
Goethe-Universität, Frankfurt  
Andrea Velthaus-Zimny, Dozentin für Religionspädagogik  
Menachem Halevi Klein, Rabbiner, Jüdische Gemeinde Frankfurt

#### Copyright

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der Empfänger darf es nur zu privaten Zwecken benutzen. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verteilung oder Zurverfügungstellung in elektronischen Medien, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors/der Autoren zulässig. Die Verwendung zu Rundfunkzwecken bedarf der Genehmigung des Hessischen Rundfunks.

**Atmo** *Musik // Wecker*

**0-Ton** **Aliya:**  
*Es geht so vier Uhr oder fünf Uhr los, so zwischen vier und fünf, da stehen halt diejenigen, die fasten wollen, auf, und dann essen die halt und trinken halt auch. Falls die beten wollen, können die kurz beten und danach gehen eigentlich alle schlafen. Und dann steht man dann auf, wenn man zum Beispiel zur Schule oder so geht.*

**Sprecherin:** Wenn in Aliyas Familie so früh morgens der Wecker klingelt, ist es kein gewöhnlicher Tag. Es ist ein Tag im islamischen Fastenmonat Ramadan. Aliyas Familie kommt aus Pakistan. Als gläubige Muslime halten sich ihre Eltern an das islamische Fastengebot. Das bedeutet für sie, dass sie während des Ramadans nichts essen und nichts trinken, solange die Sonne am Himmel steht.

**0-Ton** **Aliya:**  
*Wenn die Sonne halt unten ist, dann darf man halt wieder was essen. Und da bereitet man viel vor. Meistens lädt man dann auch Freunde zu sich ein. Und isst man halt zusammen.*

**Sprecherin:** Die 12-jährige Aliya und ihre Geschwister fasten noch nicht jeden Tag. Nur manchmal an den Wochenenden. Ein ganzer Tag ohne Essen und Trinken kann sehr hart sein, vor allem wenn die Fastenzeit auf einen Sommermonat fällt. Das kann passieren, weil sich der Ramadan nach dem orientalischen Mondkalender richtet, wie Serdar Kurnaz vom Frankfurter Institut für Islamwissenschaften zu erklären weiß:

**0-Ton** **Kurnaz:**  
*Der Mondkalender hat zehn Tage weniger als der Sonnenkalender, und deswegen variiert der Monat Ramadan. Jedes Jahr um zehn Tage fällt es zurück, manchmal fastet man je nach Jahreszeit entweder zehn Stunden oder 20 Stunden.*

**Sprecherin:** Deshalb müssen Kinder im Grundschulalter noch nicht täglich fasten. Alte und kranke Menschen gar nicht:

**0-Ton** **Kurnaz:**  
*Also, man darf sich nicht durch das Fasten in eine Lage versetzen, die zu einer Bedrängnis führt.*

**Sprecherin:** Aber warum wird im Ramadan überhaupt gefastet?

**0-Ton** **Aliya:**  
*Weil viele Kinder auf der Welt damit leben, ist halt so: Die haben nichts zu essen, und damit man das halt so mitfühlt.*

**0-Ton** **Kurnaz:**  
*Und zum anderen sollte auch mal von dem diesseitigen Leben Abstand genommen werden. Und wenn man nicht mit Essen beschäftigt ist die ganze Zeit,*

*hat man auch mehr Zeit, sich Gott zu widmen und überhaupt die eigenen Handlungen mal zu hinterfragen: Bin ich denn ein guter Mensch?*

**Sprecherin:** Vier Wochen dauert der Ramadan. So lange fasten Muslime. Und danach folgt ein großes Fest, das Ramadan Bayrami. Drei Tage lang geht es dabei sehr fröhlich zu.

**Atmo** *Gebetsruf Muezzin*

**Sprecherin:** Es beginnt mit einem Gebet in der Moschee:

**O-Ton** **Kurnaz:**  
*Und nach dem Festtagsgebet ist es so, dass man in der Moschee den Älteren – zumindest in der türkischen Kultur – die Hand küsst und auf die Stirn legt und gegenseitig so den Festtag beglückwünscht. Und dann frühstückt man gemeinsam. Und dann bekommt man auch was Süßes zu essen. Also es ist ein intensiver Austausch von Gefühlen und auch intensiver Austausch von Süßigkeiten!*

**Sprecherin:** Der Ramadan gehört zu den fünf Säulen des Islam. Für gläubige Muslime ist es ein göttliches Gebot zu Fasten, das im Koran niedergeschrieben steht.

**O-Ton** **Kurnaz:**  
*Da heißt es: „So wie wir den Leute vor euch das Fasten auferlegt haben, ist euch auch das Fasten auferlegt.“ Mit den "Leuten vor euch" sind Christen und Juden damals gemeint.*

**Sprecherin:** Tatsächlich gibt es auch im Judentum bis heute Fastentage. Und im Christentum? Kennt man da nicht auch eine Fastenzeit?

**O-Ton** **Velthaus- Zimny:**  
*Ja, gibt eine Fastenzeit, und zwar die Fastenzeit vor Ostern. Die beginnt am Aschermittwoch und endet am Karsamstag.*

**Sprecherin:** Aber die ist schon etwas anders als der Ramadan, weiß die Dozentin für Religionspädagogik Andrea Velthaus-Zimny:

**O-Ton** **Velthaus-Zimny:**  
*Also ich denke, es ist schon anders. Es ist nicht das Verbot, dass man den ganzen Tag nichts essen und nichts trinken darf, sondern es geht in dieser Fastenzeit darauf, dass man sich auf sich selber besinnt, also nachdenkt, welche Gewohnheiten hab ich, was ist zu viel, und dass man mal ausprobier, wie ist das, wenn ich darauf verzichte. Und der andere Gesichtspunkt wäre, dass, indem ich eben auf mich selbst rückbesinne, auch frei werde und sehe, wie's andern geht.*

**Sprecherin:** So gibt es in der Vorosterzeit viele Spendenaktionen. Viele Christen nutzen die Zeit auch für eine Art Themenfasten. Der zwölfjährige Florian verzichtet zum

Beispiel auf Süßigkeiten und er hat noch viele Ideen, wie man sonst noch fasten kann:

**O-Ton**

**Florian:**

*Erwachsene können, zum Beispiel, wenn sie schnell Autofahren oder so, langsamer fahren oder nicht so viel fernsehen, nicht so viel am Computer sein oder mehr mit den Kindern unternehmen oder so, muss man sich einfach ein Thema aussuchen.*

**Sprecherin:**

Florian weiß auch, warum es genau 40 Tage sind, an denen gefastet wird:

**O-Ton**

**Florian:**

*Weil Jesus 40 Tage in der Wüste war. Und er hatte gar nix, also kein Wasser, kein Essen. Und das hat er halt ausgehalten.*

**Sprecherin:**

Genau. Auch Jesus hat gefastet und zwar zu einem ganz wichtigen Zeitpunkt in seinem Leben. So jedenfalls erzählt es die Bibel:

**O-Ton**

**Velthaus-Zimny:**

*In der Bibel ist überliefert, dass er, bevor er in die Öffentlichkeit gegangen ist, sich 40 Tage in die Wüste zurückgezogen hat, um zu fasten. Und ich sehe das so, dass er auch diese Zeit gebraucht hat, um sich für diese enorme Aufgabe vorzubereiten, zu überlegen, wie schaffe ich das, kann ich das durchhalten?*

**Sprecherin:**

Gestärkt durch das Fasten beginnt Jesus seine Zeit als Wanderprediger, die mit seinem Tod am Kreuz endet – und – so glaubt man im Christentum – mit seiner Auferstehung. Auch an Jesu Leidensweg soll in der Fastenzeit gedacht werden. Darum liegt sie in der Vorosterzeit und hat ihren Höhepunkt in der Karwoche. In dieser Woche gibt es unterschiedliche Fastenbräuche. So wird am Gründonnerstag oft nur Grünes gegessen und am Karfreitag Fisch. Und noch eine Besonderheit gibt es in vielen christlichen Gemeinden:

**O-Ton**

**Florian**

*Die Glocken von den Kirchen, die läuten also von Karfreitag bis der Osternacht – das ist vom Ostersonntag – also gar nicht. Sie läuten erst wieder in der Osternacht.*

**Sprecherin:**

Zur Auferstehungsfeier im Gottesdienst. Dann beginnt die Osterzeit. Für Christen der höchste Feiertag. Und ein freudiger Festtag! Für viele Kinder bestimmt auch deshalb, weil es an Ostern ganz viel Schokolade gibt.  
An Jom Kippur ist es still, ganz still. Kein Radio, kein Fernsehgerät, kein Computer läuft, und auch das Telefon sollte nicht läuten. Jom Kippur heißt auch Versöhnungstag. Er ist der höchste Festtag im Judentum – und ein wichtiger Fastentag. Rabbiner Menachem Halevi Klein weiß warum:

- O-Ton**            **Klein:**  
*Ein Tag Fasten gibt es aus der Bibel, und das ist der Heilige Tag, der Versöhnungstag. Das ist der einzige Tag, wo wir uns kasteien sollten. Das hat der liebe Gott so geschrieben in der Tora.*
- Sprecherin:**    Kasteien, das bedeutet Buße tun und dazu gehört an Jom Kippur, dass man nichts isst und nichts trinkt. Rund 26 Stunden lang. Das Fastengebot beginnt am Vorabend, wenn die ersten drei Sterne am Himmel stehen:
- O-Ton**            **Bella:**  
*Davor macht man ein ganz großes Essen, dass man durchhält.*
- Sprecherin:**    In Bellas Familie gibt es viel Hühnersuppe, Fleisch und Brot bevor die Fastenzeit beginnt.
- O-Ton**            **Klein:**  
*Aber gefastet heißt, gefastet wirklich, ohne den Mund auszuspülen.*
- Sprecherin:**    26 Stunden ganz ohne Flüssigkeit. Auch das ist ein strenges Fasten. Und so gibt es auch im Judentum einige Ausnahmen von der Fastenregel.
- O-Ton**            **Klein:**  
*Man fragt den Rabbiner und den Arzt. Und wenn der Arzt sagt, der Mensch darf zum Beispiel nicht fasten oder soll nicht voll fasten, oder er muss noch trinken, dann macht er natürlich das, weil Leben ist heilig.*
- Sprecherin:**    Auch für kleinere Kinder gibt es noch kein Fastengebot:
- O-Ton**            **Klein:**  
*Für Kinder nein, aber ab 13 bei Jungen und zwölf Jahre bei Mädchen.*
- Bella:**  
*Ein Junge aus meiner Klasse hat versucht zu fasten, er hat's geschafft, sieben bis zehn Stunden so zu fasten.*
- Sprecherin:**    Die neunjährige Bella und ihr elfjähriger Bruder Ron fasten noch nicht. Aber sie halten sich an die anderen Regeln, die es am Versöhnungstag gibt.
- O-Ton**            **Ron:**  
*Da darf man auch nicht sich schminken, sich mit Ohrringen schön machen, sich nicht waschen, keinen Strom benutzen.*
- Sprecherin:**    Und man darf kein Auto fahren, auch nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
- O-Ton**            **Ron:**  
*Wir sind von hier bis zur Westend-Synagoge gelaufen, weil man darf kein Auto benutzen, das war ganz schön anstrengend.*

**Sprecherin:** Auch Jom Kippur Tag endet mit einem Gottesdienstbesuch, in einer Synagoge – und danach wird fröhlich gefeiert und gegessen:

**O-Ton**            **Ron:**  
*Dann gibt's meistens schon in der Synagoge typisches jüdisches Essen, so'n bisschen gehackte Leber, gehackte Eier und sowas, ganz klein. Und zuhause gibt's dann oft so'n richtig schönes Festessen.*

**Atmo**            *Musik*

**Sprecherin:** Aber warum heißt der Jom Kippur Tag nun eigentlich auch Versöhnungstag? Er ist der Höhenpunkt einer längeren Versöhnungszeit, die schon zehn Tage zuvor, an Roscha ha-Schana, dem jüdischen Neujahrstag, beginnt.

**O-Ton**            **Ron:**  
*Man soll sich bei seinen Freunden entschuldigen, falls man ihnen Unrecht getan hat, man soll sich bei allen halt entschuldigen, man soll ganz viel beten, dass man begnadigt wird, falls man irgendetwas ganz schlimmes gemacht hat. Dann ist man rein und hat man sozusagen ein neues Jahr, um möglichst wenige Sünden zu machen.*

**Sprecherin:** So sind auch die Tage vor Jom Kippur eine Zeit der Besinnung. Genau wie die christliche Vorosterzeit und der muslimische Fastenmonat Ramadan. Sie alle sind Zeiten für einen Neuanfang vor Gott. Sie geben Gelegenheit, sich auf das zu besinnen, was wirklich zählt, und das heißt in allen drei Religionen vor allem eines – Gutes tun:

**O-Ton**            **Ron:**  
*Genau. Und dann gibt's ein schönes Sprichwort find ich: Man soll in dem Jahr so viele Mizwot, also gute Taten machen, wie es Kerne in einem Granatapfel gibt.*

**Sprecherin:** Und ein Granatapfel hat wirklich viele kleine Kerne! Und noch etwas ist in allen drei Religionen gleich: Wer gefastet hat, darf anschließend wieder fröhlich sein und feiern – Im Islam, im Christentum und auch im Judentum.

**Atmo**            *Musik*